

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **78 (1991)**

Heft 5: **Ist Ökologie Lehrbar?**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu diesem Heft

Liebe Leserin, lieber Leser!

Die Schule ist ein Spiegel der Gesellschaft, hört man gelegentlich. Ich denke, das ist ein trügerischer Satz. Der Vergleich hinkt einmal mehr. Die Schule ist doch von der Gesellschaft nicht halb so unabhängig, wie der Spiegel vom Gesicht, das sich in ihm beschaut.

Wenn also die Gesellschaft Probleme hat und die Politik darauf verfällt, die Schule für die Problembewältigung einzuspannen, ist das, was in der Schule passiert, eben nicht blosser Widerschein der Probleme. Wenn Friedlosigkeit in aller Welt, das Nord-Süd-Gefälle, die steigende Zahl der Verkehrsunfälle, die Aidskrankheit durch Friedens-, Entwicklungs-, Verkehrs- und Aidspädagogik «bekämpft» werden sollen, wäre doch auch zu fragen, ob die in der Schule damit behandelten Kinder und Jugendlichen wirklich die ersten Adressen sind...

Das gilt auch für die Umwelterziehung. Mit Recht stellte Moritz Arnet im Vorwort zum Dossier «Umwelterziehung in den Schweizer Schulen» (EDK Bern, 1988) fest: «Dass aber die Umwelterziehung als spezifisches Thema postuliert und diskutiert wird, hat seinen Grund ausserhalb der Schule. Der technische Fortschritt und menschliche Rücksichtslosigkeit gefährden unsere Lebensgrundlagen. Umweltschutz ist zu einer politischen Hauptaufgabe geworden. Auch wenn die Schule nicht dazu da ist, die Probleme der Erwachsenenwelt zu behandeln oder gar als Alibi-Forum für das schlechte Gewissen der Gesellschaft zu dienen, kann sie an dieser Situation nicht vorbeisehen.»

Die Frage bleibt aber zu stellen, was die Schule mit der Umweltpädagogik bewirken kann. Ist sie nicht (wie andere Bindestrichpädagogiken auch?) ein Konzept, das die Grenzen der Institution Schule vergisst und die Möglichkeiten von Unterricht überschätzt? Dieser Frage gehen die Beiträge im vorliegenden Heft nach, die aus einem Symposium herausgewachsen sind, das an der Universität Bern stattgefunden hat.

Leza M.Uffer

schweizer schule

78. Jahrgang Nr. 5
8. Mai 1991

STICHWORT

Joe Brunner:
«Der Schulinspektor kommt!» 2

IST ÖKOLOGIE LEHRBAR?

Jürgen Oelkers:
Ökologie als paradoxe Herausforderung der Schule 3

Lucien Criblez:
Kann schulische Ökologie die Gesellschaft verändern? 11

Philipp Gonon:
Schulkritik und Risikogesellschaft 17

Joachim Kahlert:
«Ökopädagogik» – Zur Kritik eines Programms 23

RUBRIKEN

Für den Unterricht 29

Bücher 31

Schulszene Schweiz 33

Schlaglicht 35

Blickpunkt Kantone 37

Anschlagbrett 39

SCHLUSSPUNKT

Andreas Grosz:
Gesichtsstunde 44

Das **Impressum**, die **Adressen der Autoren** sowie die **Vorschau auf Heft 6/91** finden sich auf der 3. Umschlagseite